

# Spannendes zwischen motorisierten Oldies

## Oldtimermuseum von Rosemarie und Wilfried Schneebeli in Mettmenstetten

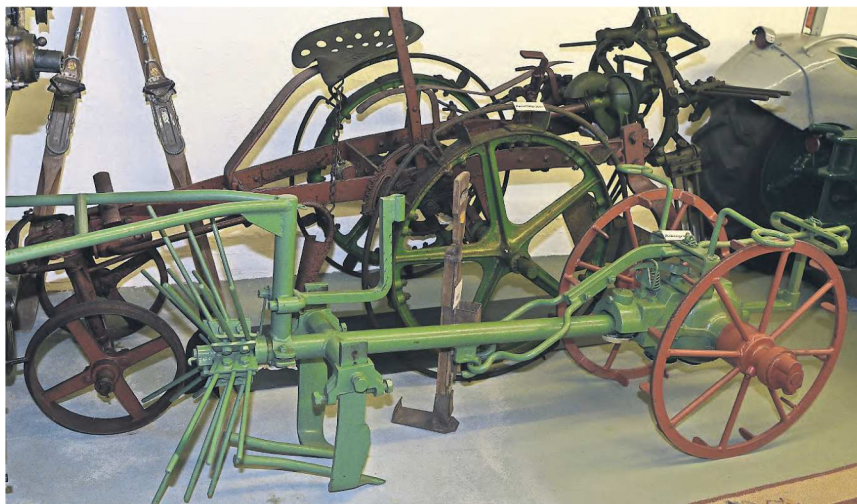
Insidern ist bekannt, dass in einem Mettmenstetter Untergeschoss seltene zwei- und vier-rädrige Raritäten zu bestaunen sind. In der Privatsammlung werden aber nicht nur unterschiedliche Fahrzeuge gezeigt. Auch andere Gebrauchsgegenstände entführen den Betrachter in längst vergangene Zeiten.

VON ANDREA BOLLIGER

Mitte der 80er-Jahre machte Wilfried Schneebeli sein Hobby zum Beruf. Er verkaufte seine Lastwagenflotte und eröffnete im Untergeschoss an der Erspachstrasse 3 ein Museum. Später führte seine Frau dieses bis zu ihrem Tod im Jahr 2010. Seit dann betreibt ihre Schwester Hanny Richiero-Aeby das Museum im Andenken an die verstorbene Schwester und den Schwager weiter. Auf Anfrage führt sie Gruppen ab sechs Personen durch die 800 m<sup>2</sup> grosse Halle und serviert auf Wunsch und Anfrage einen Apéro. Die Besuchenden kommen aus der ganzen Schweiz, ohne dass Hanny Richiero-Aeby Werbung dafür machen muss. Es sind Turnvereine, Geburtstagsgesellschaften, Schützenvereine, Senioren-Gruppen, Oldtimer-, Traktor- und Velo-Clubs sowie viele andere Gesellschaften, denen sie das Museum zeigt. Wilfried Schneebeli habe einen grossen Freundeskreis gehabt, sagt Hanny Richiero-Aeby. Das Museum ist Insidern bekannt und diese geben den Tipp per Mund-zu-Mund-Propaganda weiter. Jetzt im Sommer werden weniger Gäste erwartet als im Frühling und im Herbst. Von Dezember bis Februar ist das Museum geschlossen, weil die Räume nicht beheizt sind.

### Der Unterhalt ist aufwendig

Die Stunden, die Hanny Richiero-Aeby im unterirdischen Museum verbringt, kann sie gar nicht beziffern. Sie macht fast alles alleine und der Aufwand ist riesig. Die Trouvaillen müssen abgestaubt und sämtliche Räder dann und wann wieder aufgepumpt werden. Nur bei mechanischen Arbeiten wird sie von Bekannten unterstützt. Sie ist keine Technik-Expertin und deshalb bietet sie auch keine Führungen an. Dafür sind alle Fahrzeuge, Maschinen, Motoren und anderen Gegenstände beschriftet. Ausserdem hätten weibli-



Der Rübengraber vorne und der Kartoffelgraber hinten sind Oldtimer der Landwirtschaft. (Bilder Andrea Bolliger)



Staubsauger gibt es schon sehr lange. In ihren Anfängen sahen sie so aus.

che Besucher in aller Regel wenig Interesse an Motoren, sagt sie. Dennoch gibt es auch für die Damen im Museum einiges zu entdecken. Zwischen Autos, Traktoren, Motorrädern und Motoren sind nämlich antike Gerätschaften und Gegenstände aus Haushalt und Landwirtschaft sowie Puppen liebevoll drapiert. Einige davon haben die Mitglieder der Besitzerfamilie in ihrer Kindheit begleitet.

Hanny Richiero-Aeby hat nach und nach weiteres in die Sammlung geschenkt bekommen, etwa die Hobelbank, welche nun als Bar dient, oder die Fingerhutsammlung von Léa und Catherine Weimerskirch aus Luxem-



Ziegel aus verschiedenen Materialien.

burg. Neben Autos und Traktoren älteren Jahrgangs, ist die Sammlung von Motorrädern und Mopeds verschiedenster Jahrgänge beachtlich. Auch Radsportfans kommen auf ihre Rechnung. Neben Rennrädern sind Fotografien erfolgreicher Rennfahrer zu be-



Farbenprächtige Fingerhüte.

staunen. Hanny Richiero-Aeby bereut ihre Entscheidung, das Museum weiterzuführen, keinen Moment. Schon früher half sie ihrer Schwester manchmal beim Bewirten der Besucher. Die grösste Freude macht man ihr, wenn man sich für die Exponate interessiert.